

durch Herrn Scholz widerrufen, ohne daß Anweisungen zur weiteren Behandlung der Öfen gegeben wurden. Da die Speisewasserleitung am 4.1. entleert worden war und die Zentrale die Lieferung von Kondensat einstellte, konnte Wasserrücklauf nicht unterhalten werden.

Die Schäden hätten nach unserer Ansicht vermieden werden können:

- 1) wenn die Anordnung von Herrn Dr. Krüger durchgeführt worden wäre,
- 2) wenn bei dem Kontakt-Entleeren der Öfen durch den Meister Gerlach die Öfen in der Nacht immer wieder abgedeckt worden wären,
- 3) wenn Herr Dr. Baumann oder Obermeister Mahler über die Vorgänge beim Entleeren der in Frage kommenden Öfen unterrichtet worden wäre.

Eine Eindickung der Lauge beim Entleeren der Alkazid-Anlage hat entgegen der Ansicht von Herrn Dr. Engel nicht stattgefunden. Die Anlage war am 8.1. nicht fahrbereit, weil keine Lauge im Kreislauf vorhanden war. Herr Dr. Engel hatte verboten, Frischlauge zuzusetzen. Sobald trotz dieses Verbotes durch Herrn Dr. Jeltsch einige cbm Lauge zugesetzt wurden, war die Anlage fahrbereit.

Der Lauge-Verlust von 18 cbm zwischen 27.12. und 9.2. ist darauf zurückzuführen, daß ständig Lauge in die Geisel gelaufen ist. Obermeister Räder hat die Verlust-Quelle gefunden und den Ablauf durch Holzstopfen verschlossen.

Den ganzen Inhalt der Aktennotiz weise ich zurück, da die Angaben nach unserer Ansicht nicht den Tatsachen entsprechen. Meiner Ansicht nach wären die Vorkommnisse sachdienlicher in mündlicher Aussprache behandelt worden, statt in Form einer Aktennotiz gewissermaßen als Anklage festzulegen. Dieses Vorgehen entspricht nicht der Art, wie wir uns das Zusammenarbeiten mit Wintershall gedacht haben, und bestimmt auch nicht der Anweisung, die Herr Generaldirektor Rosterg in mehreren Besprechungen bezüglich der Harmonie der Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht hat.